

Jugendzentrum Puchheim

Jahresbericht 2024



Personal und Allgemeines

Das Jahr 2024 war stark von personellen Veränderungen und akutem Fachkräftemangel geprägt. Trotz mehrfacher Ausschreibungen konnte die nach dem Ausscheiden einer langjährigen Mitarbeiterin im Dezember 2023 vakante Stelle nicht neu besetzt werden, da sich keine geeigneten Bewerberinnen fanden. Dies verdeutlicht eine bedenkliche Entwicklung: Die Offene Jugendarbeit scheint für Sozialarbeiterinnen zunehmend an Attraktivität zu verlieren. Mehrere Faktoren spielen hierbei eine Rolle – allen voran die unregelmäßigen und oft ungünstigen Arbeitszeiten, aber auch die vergleichsweise geringe Vergütung sowie die anspruchsvolle Arbeit mit einem herausfordernden Klientel. Diese Rahmenbedingungen schrecken potenzielle Bewerber*innen offensichtlich ab und erschweren die Personalgewinnung erheblich.

Die Unterbesetzung hatte direkte Auswirkungen auf das Angebot des Jugendzentrums. Verschiedene Programme und Aktivitäten mussten reduziert oder ausgesetzt werden, was sich unmittelbar in den statistischen Kennzahlen widerspiegelte. Besonders betroffen waren die Besucherzahlen sowie Sonderprojekte wie Schulkooperationen, betreute Vermietungen und die aufsuchende Arbeit. Diese Einschränkungen verdeutlichen, wie eng die Qualität und Reichweite der Jugendarbeit mit einer stabilen Personalsituation verknüpft sind. Obwohl das Ausscheiden einer Mitarbeiterin (18 Stunden) im September 2024 bereits im Oktober durch eine neue Kollegin (14 Stunden) teilweise ausgeglichen werden konnte, sind solche personellen Umbrüche stets mit zusätzlichem Aufwand für die Einarbeitung und spürbarer Unruhe im Klientel verbunden.

Schließlich endete im Dezember 2024 auch die langjährige Mitarbeit eines geschätzten Kollegen, was in vielerlei Hinsicht sehr bedauerlich ist. Der Verlust erfahrener und bewährter Mitarbeitender lässt sich nur schwer ausgleichen. Erfreulicherweise hat sich die Lage auf dem Bewerbermarkt verbessert, sodass im März 2025 zwei neue Mitarbeiterinnen – eine in Vollzeit und eine mit 35 Stunden – das Team verstärken. Dies trägt maßgeblich zur Stabilisierung der Personalsituation bei und lässt optimistisch in die Zukunft blicken.

In der Offenen Jugendarbeit gibt es zahlreiche Herausforderungen, mit denen Jugendliche konfrontiert sind und die sozialpädagogische Unterstützung erfordern. Im Jahr 2024 stellte der Übergang von der Schule in den Beruf aus unserer Sicht das zentrale Problemfeld dar.

Neben oft schwachen Schulabschlüssen spielen dabei insbesondere die Haltung und Erwartungen der Jugendlichen eine entscheidende Rolle. Überzogene Gehaltsvorstellungen, geringe Leistungsbereitschaft und eine niedrige Frustrationstoleranz erschweren den Einstieg in eine Ausbildung. Hinzu kommt die Verlockung, durch illegale Methoden – wie den Handel mit Drogen, Vapes, Zigaretten, Plagiaten oder Schwarzarbeit – schnell und unkompliziert Geld zu verdienen. Die Folgen sind gravierend: Einerseits gibt es eine große Zahl eigentlich arbeitsfähiger Jugendlicher, die sich dem regulären Arbeitsmarkt entziehen. Andererseits geraten viele in finanzielle Schwierigkeiten, sei es durch versäumte Schulpflicht, unbezahlte Krankenkassenbeiträge oder daraus resultierende hohe Strafzahlungen, die

nicht selten zu einer frühen Verschuldung führen. Diese Entwicklung wird sich hoffentlich, durch entsprechendes Durchgreifen des Staates, wieder abschwächen. Unser Beitrag muss weiterhin sein, die Arbeitswilligen beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen und ihnen die Vorteile unserer Arbeitswelt deutlich zu machen.

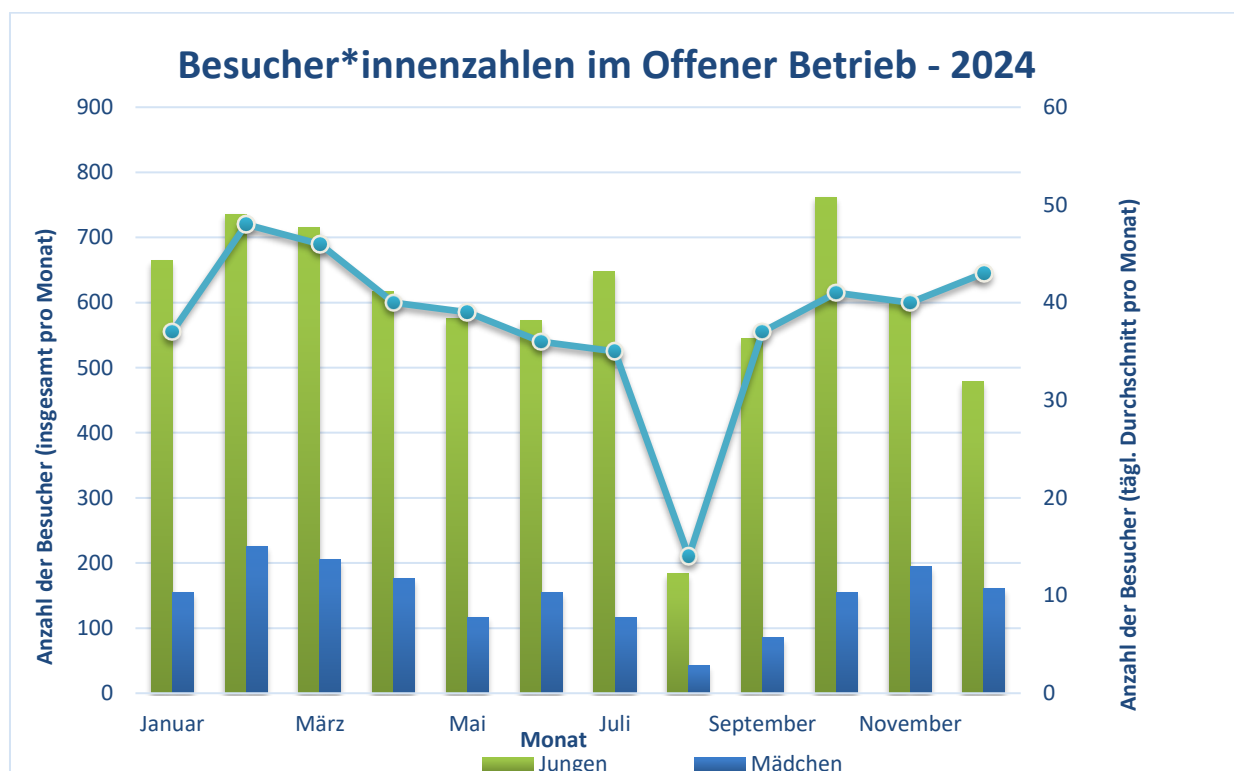
1. Der Offene Betrieb

Die Besucherzahlen des Offenen Betriebs waren mit 8937 Besucher*innen deutlich niedriger, als in den Jahren davor. Diese Entwicklung ist in erster Linie der personellen Unterbesetzung geschuldet.

Die Öffnungstage für den Offenen Betrieb wurden verringert, indem die Samstage wegfielen.

Dies macht den Rückgang bei den absoluten Zahlen erklärbar.

Da aber auch die Zahl der durchschnittlichen Besucher*innen rückläufig ist, muss man einfach allgemein von einem schwächeren Jahr reden. Hier müssen wir wieder mehr in den Angeboten investieren, um die Zahlen zu verbessern.



Im Vergleich:

2020	4.496 Besucher*innen	Schließung coronabedingt 3 Monate
2021	4.177 Besucher*innen	Schließung coronabedingt 4,5 Monate
2022	10.005 Besucher*innen	
2023	10.848 Besucher*innen	
2024	8937 Besucher*innen	

Öffnungszeiten

Montag	14.00 – 20.00 Uhr
Dienstag (Kindertag)	14.00 – 18.00 Uhr (15.00 – 18.00 Uhr)
Mittwoch – Freitag (Live)	14.00 – 22.00 Uhr (23.00 Uhr / 24.00 Uhr)
Sonderveranstaltungen an Wochenenden	20.00 – 1.00 Uhr

2. Beratung / Hilfe

Obwohl die Anzahl der Besucher*innen im Jahr 2024 rückläufig war, blieb die Nachfrage nach den sozialpädagogischen Hilfen sehr groß.

Die einzelnen Bereiche des Schwerpunkts gliedern sich in die im folgenden beschriebenen Unterbereiche auf:

2.1 Jobbörse

Die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums unterstützen die Besucher*innen bei Bewerbungsanschreiben und bereiten gemeinsam Vorstellungsgespräche vor. Neben der Bewerbung auf Praktikumsstellen beziehen sich diese Hilfen überwiegend auf die Suche nach möglichen Ausbildungsplätzen oder Arbeitsstellen.

Trotz der Digitalisierung der jugendlichen Lebenswelten haben viele der jungen Menschen zuhause keinen Zugang zu PC, Internet und Drucker. Um komplexe und mehrstufige Online-Bewerbungsverfahren (Auswahltest, Bewerbungsmappe, Gespräch, Assessment-Center) vieler Unternehmen erfüllen zu können, sind die Jugendlichen jedoch auf die nötige Hardware angewiesen. Meist erfolgen diese Schritte über ein firmeneigenes Bewerberportal. Zum korrekten und vollständigen Ausfüllen dieser Masken sind Computerkenntnisse erforderlich, die viele Jugendliche nicht besitzen und bei denen sie Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte benötigen.

Um auch sozial/materiell- und bildungsbenachteiligten jungen Menschen eine Chance auf eine berufliche Eingliederung zu ermöglichen, versucht das Jugendzentrum die digitale Kompetenz der Jugendlichen zu stärken und sie durch Begleitung und Unterstützung in Arbeit bzw. Ausbildung zu vermitteln.

Im Jahr 2024 gab es 90 Termine im Bereich der Jobvermittlung. Dies ist ein enorm hoher Wert, der zeigt wie wichtig diese Hilfen sind. Die Nachfrage der Wirtschaft nach Arbeitskräften ist, trotz einer Eintrübung, eigentlich hoch, aber oft nicht kompatibel mit den Fähigkeiten, die unser Klientel zu bieten hat. Trotzdem klappt eine Erstvermittlung in den Arbeitsmarkt meist problemlos. Leider ist aber die Abbruchquote sehr hoch und je öfter die Lebensläufe Brüche in der Historie zeigen, umso schwieriger wird die Vermittlung.

2.2. Schulunterstützung

Schüler*innen haben die Möglichkeit, selbstständig an der zur Verfügung gestellten Infrastruktur im Jugendzentrum ihre Schulaufgaben vorzubereiten. Grundsätzlich steht hier vor allem die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Unterstützung durch die pädagogischen Fachkräfte erfolgt meist in Form von Klärung der Verständnisfragen, Korrektur der Rechtschreibung oder Anleitung zum eigenständigen Lernen.

Im Jahr 2024 gab es 48 Termine für Schulunterstützung. Meist wird die Schulunterstützung von Jugendlichen nachgefragt, die ehrgeiziger sind und bessere Abschlüsse erzielen wollen. Die Schüler die große Schwierigkeiten haben überhaupt einen Abschluss zu schaffen, scheuen oft die schulische Mehrarbeit und fragen die Hilfen, trotz der offensichtlichen Notwendigkeit gar nicht, oder nur unzureichend nach.

2.3. Beratung

Die pädagogischen Fachkräfte verfolgen das Ziel, den Jugendlichen erstmal zuzuhören, um dann gemeinsam eventuell geeignete Problemlösungsansätze zu erarbeiten.

Vor allem konkrete Probleme mit der Verwaltungsarbeit wie das Kündigen von Verträgen, Ausfüllen von Anträgen, Kontoeröffnungen usw. ist für viele Jugendliche allein kaum zu bewältigen. Oft sind auch die Eltern nicht in der Lage, diese Dinge zu erledigen oder ihre Kinder anzuleiten. Hier sind die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums die einzige niedrigschwellige Anlaufstelle. Aber auch psychosoziale, familiäre, strafrechtliche oder entwicklungspsychologische Fragen und Anliegen beschäftigen die Jugendlichen und sind regelmäßige Themen in den Beratungsterminen.

Im Jahr 2024 gab es 41 Termine mit Beratungscharakter zu den Themen:

- Schwierigkeiten mit Justiz und Polizei
- Zukunftsvorstellungen
- Gewaltdelikte
- Wohnungssuche und Ablösung vom Elternhaus
- Differenzen zwischen verschiedenen Nationalitäten und Kulturen
- Legale und illegale Drogen sowie anderen Süchte
- Schwierigkeiten mit Lehrkräften oder Lehrherren

3. Aufsuchende Arbeit

Dieser Schwerpunkt erhielt in diesem Jahr nur wenig Aufmerksamkeit, da die Mitarbeiter*innen überwiegend im Haus gebunden waren – erfreulicherweise war dies jedoch kaum notwendig. Durch intensive Kontaktarbeit und die stärkere Anbindung der Jugendlichen an das Haus entspannte sich die Situation am Bürgertreff merklich. Zudem traten keine weiteren Brennpunkte auf, sodass sich die aufsuchende Arbeit auf einige Besuche am Skaterpark sowie die Organisation des Kennedycups beschränkte.

Diese Veranstaltung erwies sich als absolutes Highlight: Neben der beeindruckenden sportlichen Qualität der vielen teilnehmenden Mannschaften begeisterte vor allem das große Zuschauerinteresse.



Mehr als hundert Teilnehmende, Zuschauer, Eltern und Trainer füllten den Kennedybolzplatz und verwandelten das Turnier in ein lebendiges Stadtviertelfest, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

4. Großveranstaltungen/ Sportevents

Trotz des Personalmangels fanden dieses Jahr wieder viele Veranstaltungen außerhalb des Offenen Betriebes statt. Neben

den Großveranstaltungen von Q11 und Q12 des Gymnasiums wurden auch dieses Jahr wieder zwei große Smash-Veranstaltungen mit Gamern aus dem deutschsprachigen Raum durchgeführt, sowie viele Privatfeste. Auch ein großes Livekonzert mit vier Bands und fast 100



Besuchern konnte trotz der Krise im Livebereich gefeiert werden und auch der Flowjam (im Vorfeld der Flowgames im Puc) wurde im Jugendzentrum durchgeführt und man konnte Tänzer aus vielen Regionen sehen.

Neben diesen größeren Events gab es auch eine Anzahl von Turnieren auf dem Multifunktionsplatz, welche gut besucht waren. Es gab ein Basketballturnier, bei dem erfreulicherweise auch Mannschaften unabhängig vom Stammpublikum teilgenommen haben. Des Weiteren wurde ein Kombiturnier aus Basketball und Torwandschießen durchgeführt, welches ebenfalls gut angenommen wurde..

5. Werkstätten

Nach wie vor nehmen die Deutschklassen der Mittelschule (DK 5/6) das Angebot des Stuhlbaus in der Holzwerkstatt wahr. Die handwerkliche Arbeit ermöglichte Kontakt und Beziehungsaufbau ohne die direkte Notwendigkeit der für die Schüler*innen noch ungewohnten Sprache. Die Arbeit in der Holzwerkstatt war geprägt von gegenseitiger Hilfe und Kooperation. Die meist ersten handwerklichen Erfahrungen konnten trotz einiger Hindernisse erfolgreich erlebt und abgeschlossen werden.

Die Fahrradwerkstatt, als Kooperationsprojekt mit dem ZAP Mehrgenerationenhaus, war auch in diesem Jahr, trotz einiger Tage mit Leerlauf, gut besucht. An 43 Öffnungstagen konnten somit 99 Kinder und Jugendliche bei der Reparatur an ihren Rädern unterstützt werden. Weiterhin ist das Ziel, durch Eigenarbeit des Kindes, das Fahrrad zu ertüchtigen. Neben dem handwerklichen Erlernen von den Reparaturarbeiten, ist auch ein Ziel, sich durch Erfolgserlebnisse des eigenen Handelns ein gewisses Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit zu erarbeiten.



6. Kinderprogramm (6 – 11 Jahre)

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 28 Termine im Rahmen des „Kipro“ statt, bei denen zusammengenommen 185 Kinder teilnahmen. Die Zahlen sind somit fast identisch mit dem Jahr 2023, in welchem 27 Termine angeboten wurden an denen 187 Kindern mitgemacht haben. Die Teilnahme an den Programmen war in 2024 Jahr konstant hoch, viele Projekte waren wie auch schon in den Vorjahren gut ausgelastet, bei einigen Aktionen wurden wegen der hohen Anfrage Wartelisten angelegt. Um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden, wurden einige Programme mehrfach hintereinander angeboten, um möglichst vielen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, wie beispielsweise bei Seidenmalerei. Die Nachfrage und Anmeldezahlen an unserem Kinderprogramm hängt zu einem gewissen Teil auch davon ab, wie zuverlässig die Grundschulen die neuen Programme in den Klassen verteilen, obgleich auch einige Eltern sich vorab schon auf unserer Homepage über bevorstehende Programme informieren. Für das erste Quartal des Kinderprogramms sind inzwischen fast alle Projekte voll belegt und die ersten Programme für 2025 wurden bereits durchgeführt.



Veranstaltet wurden zum Beispiel:

- Street-Dance-Workshops
- Makramee-Armbänder knüpfen
- Töpfer-Workshops
- Backnachmittage
- Kerzen ziehen
- Korbflechten

7. Mädchenarbeit

Im Jahr 2024 konnte das Jugendzentrum einen Mädchenanteil von 20% verzeichnen. War der Anteil der weiblich gelesenen Besucher*innen im Jahr 2023 bei durchschnittlich 22%, ist er im vergangenen Jahr um 2 Prozentpunkte im Durchschnitt gesunken. Grundsätzlich ist die vergangenen Jahre (seit 2022) jedoch ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen, in welchen der Schnitt bei circa 20% und höher lag. Insbesondere im November (24%) und Dezember (25%) 2024 gab es einen erfreulich hohen Anteil an Besucher*innen im Jugendzentrum. Uns ist es gelungen, innerhalb der letzten drei Jahre verschiedene Mädchengruppen unterschiedlichen Alters an unser Haus anzubinden, die regelmäßig das Juz besuchen. So gibt es Cliques, die vorzugsweise zum Lernen kommen, aber auch jene, die das Tanzangebot am Donnerstag nutzen, oder aber diejenigen, die nach Schule und Ausbildung ihren „Feierabend“ bei uns verbringen. Diesen Zustand beizubehalten oder sogar zu steigern ist das angestrebte Ziel für 2025.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch 2024 versucht, die nach wie vor bestehende Problematik, dass unser männliches Klientel ihren Schwestern oftmals nicht erlaubt, das Jugendzentrum zu besuchen, aktiv aufzuweichen, damit auch weibliche Geschwister die Möglichkeit haben, unser Haus kennenlernen zu können. Auch dieses Jahr haben wir weiterhin den Eindruck, dass sich stetig genau diese festgefahrebenen Strukturen lösen, was uns sehr freut.

Bei allen vom Jugendzentrum geplanten und durchgeführten Angeboten spielt die Berücksichtigung und Orientierung an den individuellen Lebenslagen von weiblichen Jugendlichen, um sie bei der Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu unterstützen, eine wichtige Rolle. Angebote und sowie Tür-und-Angel-Beratungen haben dieses Jahr vielfach stattgefunden, eingehend auf die Wünsche der weiblichen Klientel wurden auch neue Spiele (red flag or green flag, Scharade), die insbesondere Mädchen ansprechen, beschafft. Auch ein Karaoke-Nachmittag hat großen Anklang bei den weiblichen Jugendlichen gefunden. Aufgrund der zunehmend angespannten Personallage 2024 waren größere Projekte wie eine Übernachtung im Juz bisher schwer umzusetzen. Auch, weil viele der Mädchen bislang nicht über Nacht von zu Hause weg sein durften. Nach zwei Jahren der Planung einer Übernachtung scheinen sich die strikten Regeln der Eltern langsam zu lockern, sodass wir für Frühjahr 2025 endlich eine sleep-over-Party mit Karaoke und gemeinsamen Kochen anvisieren können.

8. Ganztagschule

Das Jugendzentrum war mit einem Kooperationsvertrag auch im Jahr 2024 offiziell bei der Betreuung der Deutschklassen involviert. Aufgrund des Personalmangels aber nur noch an zwei Nachmittagen.

Die didaktische Herausforderung mit den Gruppen, nahezu ohne gemeinsame Sprache den Unter-



richt zu gestalten, wurde durch die große Bereitschaft Neues zu erlernen, kompensiert. Die Projektgestaltung reichte von Kochnachmittagen und Kreativangeboten über Angebote in der Holzwerkstatt bis hin zu Einheiten wie Klettern und Naturprojekten.

9. Sommer-Ferienprogramm

Der Beitrag des Jugendzentrums zum Puchheimer Sommerferienprogramm besteht zum einen aus der Organisation und dem Layout der städtischen Broschüre und zum anderen aus einem vielfältigen Angebot an eigenen Veranstaltungen.

Die Zielsetzung der angebotenen Projekte ist nach wie vor, neben der Vermittlung von pädagogischen Inhalten, berufstätige Eltern zu entlasten. Aus diesem Grund werden in erster Linie Ganztagesprojekte angeboten, die dies ermöglichen.

Die Veranstaltungen des Jugendzentrums waren nahezu alle ausgebucht und konnten mit Ausnahme des Tanzworkshops auch durchgeführt werden.



Angeborene Veranstaltungen des Jugendzentrums im Rahmen des Sommerferienprogramms waren:

- Klettern (2 Tage voll bestzt)
- Floßbau (2 Tage, voll besetzt)
- Hüttenübernachtung (3 Tage vollbesetzt)
- Tanzworkshop (zu wenige Teilnehmer*innen)
- Zirkusfreizeit (5 Tage, voll besetzt)

10. Prävention

Das Jugendzentrum war auch 2024 in der Suchtprävention einer Realschule involviert. Dieses Kooperationsprojekt zwischen Jugendzentrum, Schulsozialarbeit und dem Landratsamt basiert auf einem bewährten Konzept und wurde, wenn auch in angepasster Form, von einer langjährigen Fachkraft durchgeführt. Ursprünglich mit starkem Fokus auf den stofflichen Süchten, hat es sich immer mehr in Richtung Suchtprävention im Medienbereich entwickelt, mit den entsprechenden notwendigen Modifikationen.

Aus sozialpädagogischer Perspektive sind mit der Legalisierung von Cannabis keine durchweg positiven Entwicklungen zu beobachten. Illegale Händler bleiben weiterhin eine zentrale Bezugsquelle für konsumierende Jugendliche und Erwachsene, was deren Geschäftsfeld stabil hält und sogar ausweitet.

Dadurch bleibt der Schwarzmarkt bestehen und bietet weiterhin wirtschaftliche Anreize. Der Konsum wird in weiten Teilen der Gesellschaft zunehmend als unproblematisch wahrgenommen, was sich auch in einer steigenden Nutzung innerhalb unseres Klientels widerspiegelt. Die Aufklärung über mögliche Risiken, insbesondere für junge Menschen, bleibt eine zentrale Aufgabe für das Jugendzentrum, erweist sich jedoch als herausfordernd. Eine Anpassung der Rahmenbedingungen, etwa durch offizielle Abgabestellen, könnte dazu beitragen, den illegalen Markt in diesem Bereich unattraktiver zu machen.

11. Jugendraum in Puchheim-Ort

Das Angebot des Jugendraums in Puchheim-Ort wurde in diesem auf ähnlich hohem Niveau nachgefragt wie 2023. An 41 Öffnungstagen besuchten 749 Kinder und Jugendliche den Raum an der Laurenzer-Turnhalle. Nach wie vor umfasste die Betreuung primär Beratung in Schul- und Beziehungsfragen, aber auch präventive Ansätze im Bereich Mediensucht und Delinquenz. Die pädagogische Arbeit stellte damit einen wichtigen Bestandteil bei der Ablösung vom Elternhaus und der Autonomieentwicklung dar.

Aufgrund vieler neuer jüngerer Besucher*innen zwischen elf und dreizehn Jahren nahmen meist mehrere Cliquen aus unterschiedlichen Altersgruppen das Angebot wahr, was fast immer konfliktfrei und problemlos möglich war. Allerdings war eine Trennung nach Alter erforderlich, so dass nach 19:00 Uhr nur noch Jugendliche (über 14 Jahren) den Jugendraum nutzen durften, womit eine altersadäquate Betreuung ermöglicht wurde.

Die Hallenbelegung war für die körperliche Auslastung und zur Entzerrung der hohen Besucherfluktuation dringend notwendig und wurde intensiv nachgefragt. Versuche, einen weiteren Öffnungstermin unter der Woche einzuführen, scheiterten erneut an der ausgefüllten Schul- und Freizeitauslastung (Musik- und Sportvereine, Nachhilfe, etc.) der zum überwiegenden Teil Realschüler und Gymnasiasten.

Nachdem eine langjährige Fachkraft diesen Schwerpunkt über Jahre hinweg betreut und enge Beziehungen zum Klientel aufgebaut hatte, war ihr Ausscheiden besonders schwer zu ersetzen – und beim Abschied floss so manche Träne.

Fazit

Das Jahr 2024 war aufgrund der personellen Situation von erheblichen Herausforderungen geprägt. Einige Angebote des Jugendzentrums mussten vorübergehend pausieren oder in reduziertem Umfang stattfinden, was sich auch in den statistischen Ergebnissen widerspiegelte. Dennoch blicken wir mit Zufriedenheit auf die geleistete Arbeit zurück. Angesichts der Rahmenbedingungen und der spezifischen Herausforderungen unseres Klientels konnten dennoch wichtige Fortschritte erzielt und positive Entwicklungen angestoßen werden.

Besonders optimistisch stimmen uns die kommenden Monate, denn mit dem neuen Personal, das ab März zur Verfügung steht, eröffnen sich viele neue Möglichkeiten. Wir sind zuversichtlich, nicht nur das bisherige Angebotsniveau wiederherstellen zu können, sondern auch gezielt neue Impulse zu setzen. Insbesondere im Bereich der Projektarbeit möchten wir unser Programm weiterentwickeln und ausbauen, um den Jugendlichen noch mehr Chancen zur persönlichen und sozialen Entwicklung zu bieten. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt, und wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den jungen Menschen neue Wege zu beschreiten.